

s 112 - niki laudas triumph in monte carlo 1  
utl.:emerson fittipaldi wilde aufholjagd war vergeblich  
m o n t e c a r l o , 11.5.(apa)- das war der sieg des  
logischen favoriten: niki lauda, trainingsschnellster, landete  
im 33. gp on monte carlo, dem fuenften wm-lauf der formel-1-  
saison, einen grossen sieg, einen erfolg des fahrerischen koennens  
der extraklasse, von eisernen nerven und beispielhafter konzen-  
tration und bewies bei der wilden aufholjagd von weltmeister  
emerson fittipaldi in den letzten 25 runden auch kaltes blut,  
den vorsprung genau zu kalkulieren und sicher zu gewinnen.

viele wetten waren auf den oesterreichischen ferrari-piloten  
abgeschlossen worden, diesmal enttaeuschte der favorit seine an-  
haenger nicht, vom start - der praechtig gelang - fuehrte er die  
zunaechst auf regenwasser bahn dahinbrausende kavalkade der  
boliden an, ging genau zur richtigen zeit an die box, als die  
fahrbahn aufrocknete, ein reifenwechsel im rekordtempo - 45  
sek schneller als etwa lotus bei ronnie peterson benoetigte -  
und wieder lag der oesterreicher voran. eine kritische phase kam,  
als rundenlang donohue, ickx nicht auf die blaue flagge reagierten  
und den vorsprung laudas auf fittipaldi um sieben auf etwa 14  
sekunden reduzierten. endlich kam lauda vorbei und dann zog  
er seine runden in dem kurvenkarussell mit der praezision eines  
uhrwerks, zentimetergenau auf seiner spur. dahinter haeuften  
sich zwischenfaelle und ausfaelle, fittipaldi drehte nach 50  
runden auf und setzte zur aufholjagd an, lauda liess sich durch  
die anzeigen nicht irritieren, steuerte den feuerroten renner  
meisterhaft durch kurven und haarnadeln, schikanen und tunnel,  
hielt den brasilianer lange auf etwa 14 sekunden und liess ihn  
erst in den letzten zehn sekunden, als fittipaldi an  
der grenze des risikos fuhr, naeher herankommen. elf, zehn, neun  
sieben, sechs sekunden, die 150.000 zuschauer waren hingerissen,  
aber lauda zog unaufhaltsam dem ziel entgegen, eine runde wurde  
ihm angezeigt, fittipaldi schaffte es nicht mehr, letztlich  
war es ein respektabstand, den der oesterreicher ohne risiko  
gewahrt hatte.(forts)khs/se+